

... stell Dir vor du würdest vor 2.000 Jahren leben - wie fühlt es sich an, Teil eines römischen Weltreiches zu sein, und doch tief mit den eigenen Heimat-Wurzeln verbunden zu bleiben? Begleite die Romanfigur Claudius Paternus Clementianus auf seinen Stationen der beruflichen Karriere – in diesem Fall beim Besuch des Wagenrennens in Rom im „Circus Maximus“....



\*\*\*\*\*

... Nunmehr konnte man schon das Stampfen von Pferdehufen, und Wiehern der Pferdegespanne hören, die nervös tänzelnd vor dem Eintrittstor zur Zirkusarena warteten. Wie ich von *Hadrian* erfuhr, hatten sich für das heutige Rennen sieben Wagenlenker angemeldet, darunter auch ein beim Publikum sehr beliebter Favorit, was ich mit aufmerksamer Spannung vernahm. Man bot uns Wein und Früchte zur Erfrischung an, während alle Zuschauer gespannt auf den Beginn der Veranstaltung warteten. Auf ein Zeichen des Kaisers hin, begann mit schallenden Posaunenstößen die Ankündigung zur Aufstellung der jeweiligen Wagenlenker. Der *Domus majoris* erhob seine kraftvolle Stimme für die einleitenden Worte:

<“*Publikum von Rom, die Ihr Euch hier an diesem Orte versammelt habt, unser erhabener Imperator eröffnet mit diesen*

*Spielen die Festtage des Ludi Apollinaris zu Ehren des Gottes Apollo. Möge sein Schutz und Segen über dieser Stätte liegen und am heutigen Tage die bereitstehenden Wagenlenker zum Siege und zur Ehre Roms und ihrer Götter lenken. Laßt mich nun die einzelnen Lenker vorstellen“>*

ein Posaunenstoß kündigte das erste Gespann an – <“Aus der fernen Provinz *Ägyptus* – begrüßt „*Jogenius* aus *Alexandria*“. Rauschender Beifall erhob sich, gefolgt von den weiteren Worten des *major Domus* – „weilers aus dem fernen Lande der Provinz *Syria* – begrüßt *Quintus-Arrius* aus *Palmyra*“.> ich erblickte einen in bräunlichen Ton gekleideten Mann mit einer Lederhaube, der sein Pferdegespann – insgesamt vier, je zwei links und rechts der Deichsel eingespannte, braune Rösser anführte, die einen Streitwagen mit dem Wagenlenker durch die Eingangstore zu Startlinie dirigierte. Der nächste Teilnehmer wurde angekündigt – „*Vergilo* aus der Provinz *Achaia* von Athen“, ihm folgend wurde angekündigt ein „*Pontius-Dio*“ aus der Provinz *Tarraconensis* von *Toletum*“, weiterhin ein „*Gajus-Apuleus*“ von *Salamantica* der Provinz *Lusitania*“, dann „*Scorpus-Decimus* aus der Provinz *Noricum* von *Virunum*“ und zuguterletzt – „*Agrippinensus-Rex* aus *Colonia Agrippina* der Provinz *Germania Superior*“.>

Nachdem sämtliche Wagenlenker mit Ihren Gespannen, sowie der zugehörigen Rennställe vorgestellt wurden, galt es sich in einer Reihe vor den geschlossenen Fallgittern Aufstellung zu nehmen, und auf das Zeichen des Rennbeginnes zu warten. Alles wartete in gespannter Erwartung auf das Zeichen des Major domus – schier unerträglich schien die Wartezeit bis sein ausgestreckter Arm das weiße Tuch als Startzeichen fallenließ. In den erlösenden Aufschrei der Menschenmenge, mischten sich die rasenden Hufschläge der startenden Pferdegespanne, und nach kurzer Zeit hatten sich zwischen den Gespannen einige Gruppen kristallisiert, die die Gerade der Rennbahn entlang rasten. Den Kopf vorne hatte das Gespann des *Pontius-Dio* mit seinen weißschwarz gescheckten Pferden die die Nüstern

blähende reckt, gefolgt von *Quintus-Arrius*, und *Scorpus-Decimus* gleichauf. Ein halbe Gespannlänge dahinter gefolgt von *Agrippinensus-Rex*, sowie *Vergilo* und *Jogenius*. Schon bog das Führungsgespann in die erste Linkskurve am Ende der Rennbahn, der das Tempo herunterdrosselte um die Kurve zu meistern, nach ihm ebenso seine beiden Verfolger. Der Staub wirbelte durch das Tempo auf nachdem sich die Gespanne die erste Kurve meisternd wieder in die Gerade einbogen. Was war das!? *Pontius-Dio* verlor etwas an Tempo und langsam zog *Quintus-Arrius* in den Vordergrund, angespornt durch die tobende Menschenmenge. Unerträgliche Momente später näherte sich das Gespann dem Ende der ersten Runde, wiederum die Linkskurve nehmend. Am Ende der Spina senkte sich als Zeichen der ersten Runde der Kopf des Signaldelphins. Unmittelbar vor unseren Blicken vollendeten sämtliche Wagenlenker ihre erste Runde wieder in die Gerade einbiegend. Der Lärm der begleitenden Zuschaueranfeuerungen war ohrenbetäubend. Die Gespanne rasten weiterhin die Gerade, wobei der Wagen des *Agrippinensus* sich etwas zu weit an die linke Seite der Spina bewegte und plötzlich an der Umfassungsmauer zu schleifen begann. Begleitet durch das Kreischen der Radnarben am Stein konnte dieser dem Druck nicht mehr widerstehen, plötzlich gab die Achse nach und brach längseits, sodaß der Wagen nunmehr nach links kippte und im Sand der Arena schleifte. Durch den jähen Ruck des zusammenbrechenden Gefährtes verlor der Lenker den Halt und rutschte mit einem Aufschrei in den Arenasand, und wurde von den nachfolgenden Wagen überrannt. Die Zugleinen zu den Pferden rissen mit einem peitschenden Knall und der Wagen überschlug sich mit rumpelnden Gepolter. Gellend schrie die Menge auf, begleitet vom Donnern der vorbeiziehenden Pferdegespanne. In aller Eile versuchten die bereitstehenden Hilfspersonen die zerstörten Überreste des Wagens zu beseitigen, während andere den blutüberströmten Körper des Wagenlenkers bargen und zur Seite der Zuschauertribünen transportierten. Mittlerweile hatten die restlichen

Pferdegespanne das Ende der zweiten Runde erreicht, was durch Senken des zweiten Delphinkopfes signalisiert wurde. Wieder preschte der gesamte Pulk an der Kaiserloge vorbei in die nächste Runde. Einer der Wagenlenker - *Pontius-Dio* - schlug mit seiner Reitpeitsche, um den an seiner rechten Seite vorbeiziehenden Wagenlenker *Jogenius* daran zu hindern, worauf dieser ihn so zur Seite drängte, dass er zähneknirschend das Tempo verringern mußte um nicht dasselbe Schicksal wie *Agrippinensus* in der Vorrunde zu erleiden.

Wiederum bog der Wagenpulk staubbegleitet erneut in die Kurve zur Geraden der dritten Runde ein. Nunmehr wagte *Gajus-Apuleus* fluchend seinen Wagen mithilfe seiner Peitsche sein Pferdegespann anzutreiben, um den Anschluß an das Führungsduo nicht zu verlieren. Aus unserer Sicht von der Kaiserloge aus näherte sich nunmehr dichtauf *Pontius-Dio*, gefolgt von *Quintus-Arrius* und *Scorpus-Decimus*, dahinter *Vergilo* und *Gajus-Apuleus*. Wiederum senkte sich ein weiterer, der vierte Delphinkopf an der Signalstange, und der Staub wirbelte so stark auf, dass die untersten Zuschauerreihe der Endkurve voll den aufwirbelnden Sandstaub abbekam, und hustend und spuckend nach Luft ringen mussten. Die fünfte Runde begann mit einem Ausbruchversuch von *Quintus-Arrius* der versuchte an *Pontius-Dio* vorbeizuziehen, konnte aber nicht verhindern, dass ihm *Scorpus-Decimus* dichtauf folgte. Dahinter folgend konnte *Gajus-Apuleus* nicht verhindern, dass *Vergilo* und *Jogenius* ihn nunmehr versuchten nach rechts in der Kurve auszubremesen, worauf er nunmehr den Rennstaub seiner Vorgänger voll ins Gesicht bekam. Desgleichen in seiner Sichtweise behindert, kam er zu sehr rechts an den Zuschauerrand, sodaß er dort einen Wachsoldaten versehentlich mit dem Wagen tuschierte, sodaß dieser im hohen Bogen in den Sand der Arena geschleudert wurde. Wiederum versuchten das Hilfspersonal sofort den Verunglückten zu bergen, bevor die Wagen erneut die Arena umrundet hatten. Das Ende der fünften Runde näherte sich, als der Wagenpulk erneut die Kurve an der

Kaiserloge vorbeipreschten, um in die Wegstrecke der sechsten Runde einzubiegen. Die Zuschauerseite des Pferdegestüts von *Quintus-Arrius* versuchte ihren Favoriten mit tosendem Gebrüll anzufeuern, da dieser nunmehr die Führung zu übernehmen schien. Doch *Scorpus-Decimus* ließ sich davon nicht beirren. Unermüdlich trieb er sein Gespann mit wilden Peitschenhieben an, und *Quintus-Arrius* schaffte es nicht, seine Führungsrolle allein für sich zu beanspruchen. Jede absolvierte Runde steigerte nunmehr die Stimmung in der Arena in fast unerträglicher Weise. Mit dem Beginn der sechsten Runde, erhoben sich nunmehr die Zuschauer, die *Scorpus-Decimus* und seinem Rennstall der „Alba“ beistanden und ihrem Favoritenliebling durch anfeuerndes Geschrei anspornten, um ihn in seinem Versuch seinen Renngegner anzugreifen, zum Erfolg zu führen. *Gajus-Apuleus*, *Pontius-Dio* und *Vergilo* kämpften immer noch darum nicht den Anschluß zu verlieren, während *Jogenius* mehr und mehr an Boden verlor, da die Pferde anscheinend mit dem rasenden Tempo nicht mehr mithalten konnten. Da, *Pontius-Dio* glückte mit seinem Wagen in der nächsten Kurve eine gute Parade, worauf *Gajus-Apuleus*, abgedrängt wurde, sodaß sich nunmehr ein Duell zwischen den beiden ersten, und den beiden Nachfolgespannen entwickelte, *Pontius-Dio* gelang es sich vor seinem Gegner *Vergilo* um eine Pferdehalblänge voranzusetzen, als sein Wagen plötzlich auf einen nicht vollständig aufgeräumten kleinen, spitzen eisernen Wrackteil eines Radbeschlages, des zwei Runden zuvor verunglückten Wagens von Agrippinensus traf. Ein kleiner Teil, aber mit enormer Wirkung, der den Wagen begleitet von einem metallisch klingenden Geräusch, mit einem Sprung in die Höhe schnellen ließ, sodaß *Pontius-Dio* den sicheren Halt auf seinem Wagen verlor, und zwischen seine Pferde und dem Wagengeschirr stürzte. Dieser wurde circa 50 Doppelschritte mitgeschleift, und blieb dann danach blutüberströmt liegen, bis ihn dann die Hilfskräfte versuchten so schnell als möglich von der Sandbahn zu transportieren. Abermals Schreckensgeschrei, man konnte es

©

nicht genau definieren, begleite den neuen Unfall der damit die Spannung auf ein Höchstniveau trieb. *Vergilo* und *Jogenius* schafften es gerade noch dem Verunglückten auszuweichen, verloren aber durch dieses Manöver noch mehr den Anschluß die beiden Führungsgespanne.....

\*\*\*\*\*

Mehr zum Inhalt des geschilderten Kapitels VI (Tribunis militum „Ala Siliana“) finden Sie im aktuellen Buch – entweder auf AMAZON unter folgendem Link: [https://www.amazon.de/s?k=r%C3%B6misches+reich&rh=p\\_78%3A3964035491](https://www.amazon.de/s?k=r%C3%B6misches+reich&rh=p_78%3A3964035491)

Oder in meinem Webshop (mit Autorensignatur) unter: <https://www.claudiuspaternus.de/cartsearch/index.html>

Besuchen Sie auch meine website <https://www.claudiuspaternus.de> um mehr über meinen Lebenslauf im römischen Weltreich zu erfahren....

Alfred Platschka (Autor)

Copyrightvermerk

© 2025 Alfred Platschka. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Autors reproduziert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen elektronischen oder mechanischen Mitteln, einschließlich Fotokopie, Aufnahme oder durch jedes Informationsspeicher- und -abrufsystem, übertragen werden.

Für Anfragen zur Erlaubnis, Teile dieses Buches zu verwenden, wenden Sie sich bitte an den Autor direkt über die auf der Website angegebenen Kontaktdaten.